

Ein Acker auf Moor in Deutschland ergibt eine THG-Emission von 37 t CO₂-Äq = 185.000 Km mit PKW: jede ha, jedes Jahr...

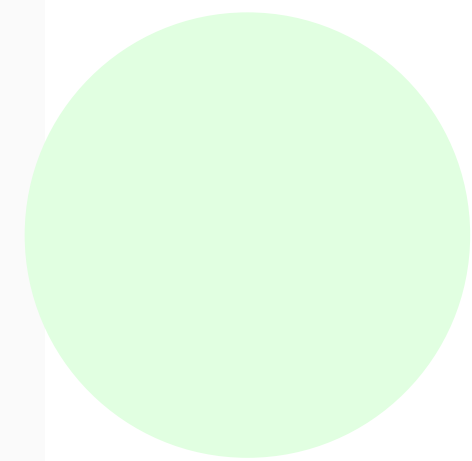
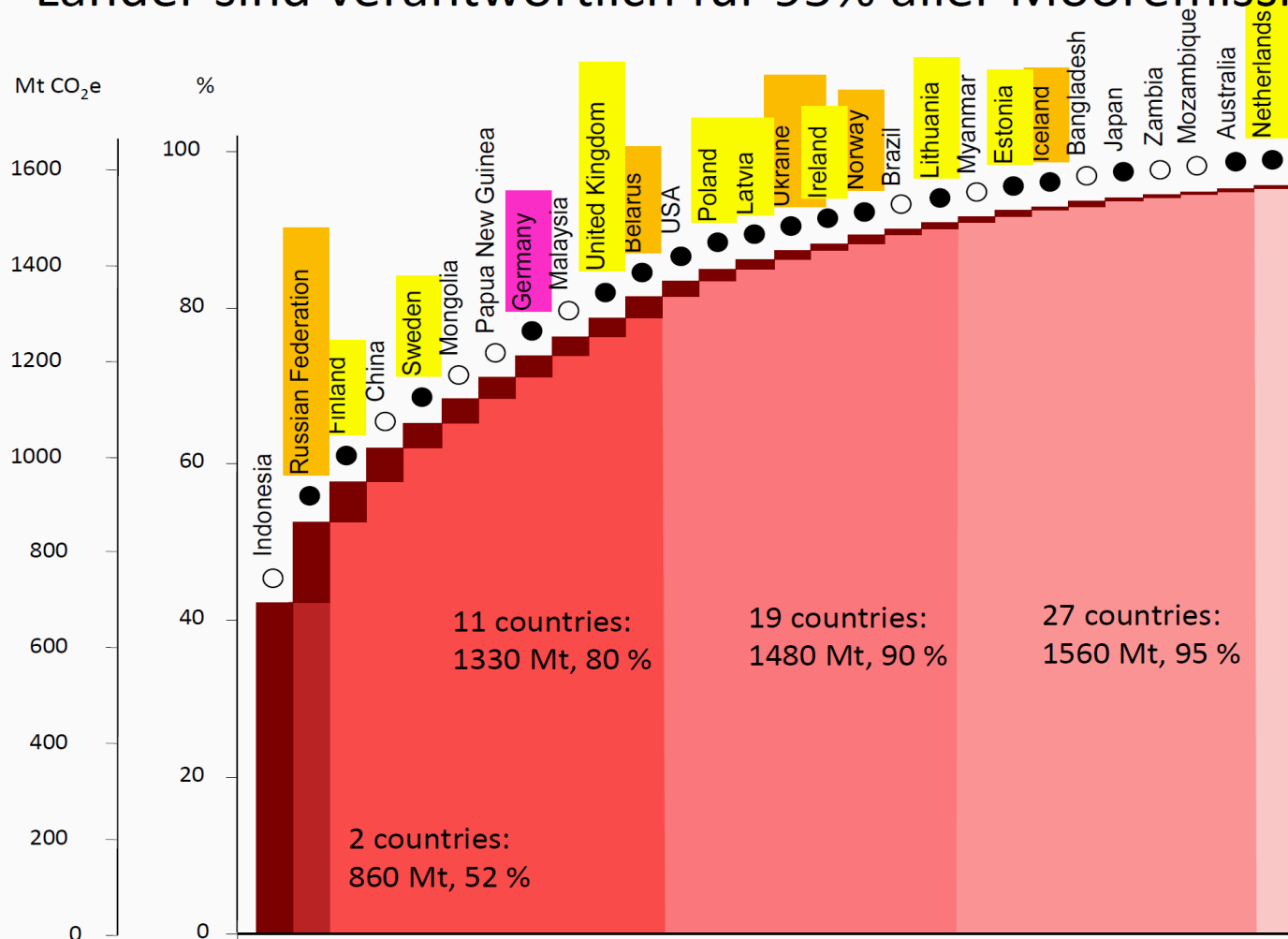


... Moorkartoffeln sind fossile Rohstoffe...

Bayern

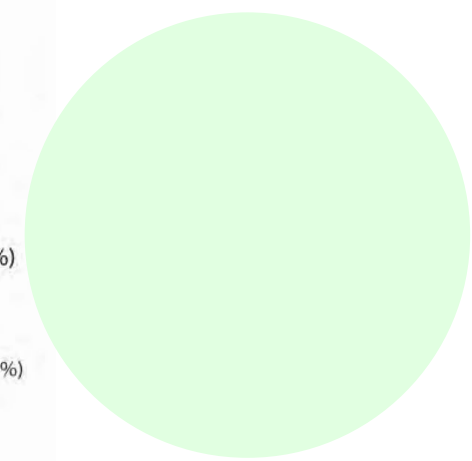
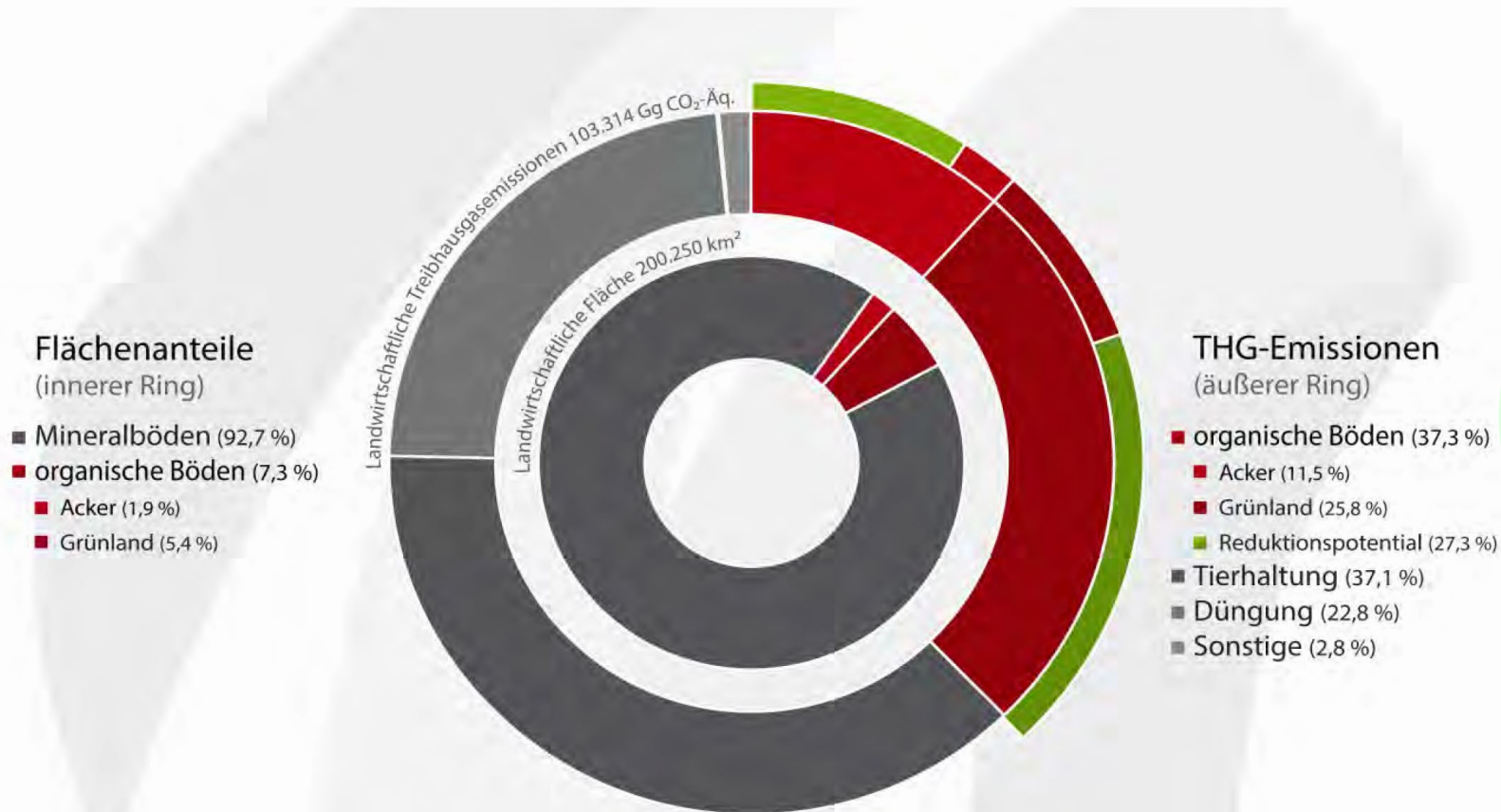
Aus: „Moore weltweit: das nasse Gebot der Nachhaltigkeit“,
Referat von Prof. Hans Joosten
an SUR-MV vom 6. Dez. 2017
in Rothenthurm.
Prof. H. Joosten, Moor Centrum
Greifswald (D)

27 Länder der Welt, einschl. 14 Länder Europas und 9 EU-Länder sind verantwortlich für 95% aller Mooremissionen



Aus: „Moore weltweit: das nasse Gebot der Nachhaltigkeit“, Referat von Prof. Hans Joosten an SUR-MV vom 6. Dez. 2017 in Rothenthurm.
Prof. H. Joosten, Moor Centrum Greifswald (D)

Landwirtschaft in Deutschland: Wenig Land (7%) verursacht viel Emissionen (37%) → effizient darauf zu fokussieren



Aus: „Moore weltweit: das nasse Gebot der Nachhaltigkeit“, Referat von Prof. Hans Joosten an SUR-MV vom 6. Dez. 2017 in Rothenthurm.
Prof. H. Joosten, Moor Centrum Greifswald (D)

Pro ha ist Moorwiedervernässung bei uns klimatisch doppelt so effektiv wie der Schutz von Regenwald in den Tropen

IPCC 2014	CO ₂ -Äq/ha/Jr	Emission- reduktion
Ausgangslandnutzung in gemäßigten Klimaten		
Wald, nährstoffarm		8,6
Wald, nährstoffreich		1,3
Ackerland		26,4
Grünland, nährstoffarm		20,6
Grassland, nährstoffreich, tief entwässert		18,2
Grassland, nährstoffreich, untief entwässert		6,0
Torfgewinnung		9,0

Aus: „Moore weltweit: das nasse Gebot der Nachhaltigkeit“,
Referat von Prof. Hans Joosten
an SUR-MV vom 6. Dez. 2017
in Rothenthurm.
Prof. H. Joosten, Moor Centrum
Greifswald (D)

200-jähriger Ginkgo ist gefällt

Viele Emotionen und die Polizei waren im Spiel, als gestern ein Baum in Seewen gefällt wurde.



Links das Gasthaus Kreuz und rechts bei der Hirschenstrasse der Baum, der gestern gefällt wurde.
Bilder: Andreas Seeholzer



Der Baum wurde von oben her zersägt, die Äste wurden mit einem Kran auf einen Parkplatz gelegt.

Andreas Seeholzer

Die Nerven lagen blank, es kam zu Handgreiflichkeiten, Schlötterlinge wurden ausgeteilt. Die Polizei musste gar an die Kreuzung Seewernstrasse/Hirschenstrasse ausrücken. «Es sind sehr viele Emotionen im Spiel», sagte ein Polizist vor Ort. Gegenüber standen sich die Nachbarn Peter Rickenbacher und Romano Fanchini, beide umringt

von ihnen gut Gesinnten. Der Widerstand gegen das Fällen des Ginkgos auf der Liegenschaft von Romano Fanchini wurde schon mehrfach im «Boten» behandelt.

Nun war es gestern aber so weit: Der Baum wurde gefällt. «Ich bin sicher nicht gegen das Bewahren von Schutzwürdigem», sagte Romano Fanchini. «Doch der Baum ist ein Sicherheitsproblem, und wir können das Risiko

nicht eingehen, dass ein Ast auf die Strasse stürzt und dabei jemand verletzt wird.» Schliesslich zeigte sich gestern Nachmittag nach dem Fällen des Baumes, dass dieser im Kern faul war.

Für den Erhalt wurden 800 Unterschriften gesammelt

Anders sah dies Nachbar Peter Rickenbacher, der als Friedensstifter den Coach Beat Hofstetter engagiert hatte.

Wie Hofstetter sagte, haben 800 Personen unterschrieben, um für den Baum eine Lösung zu finden.

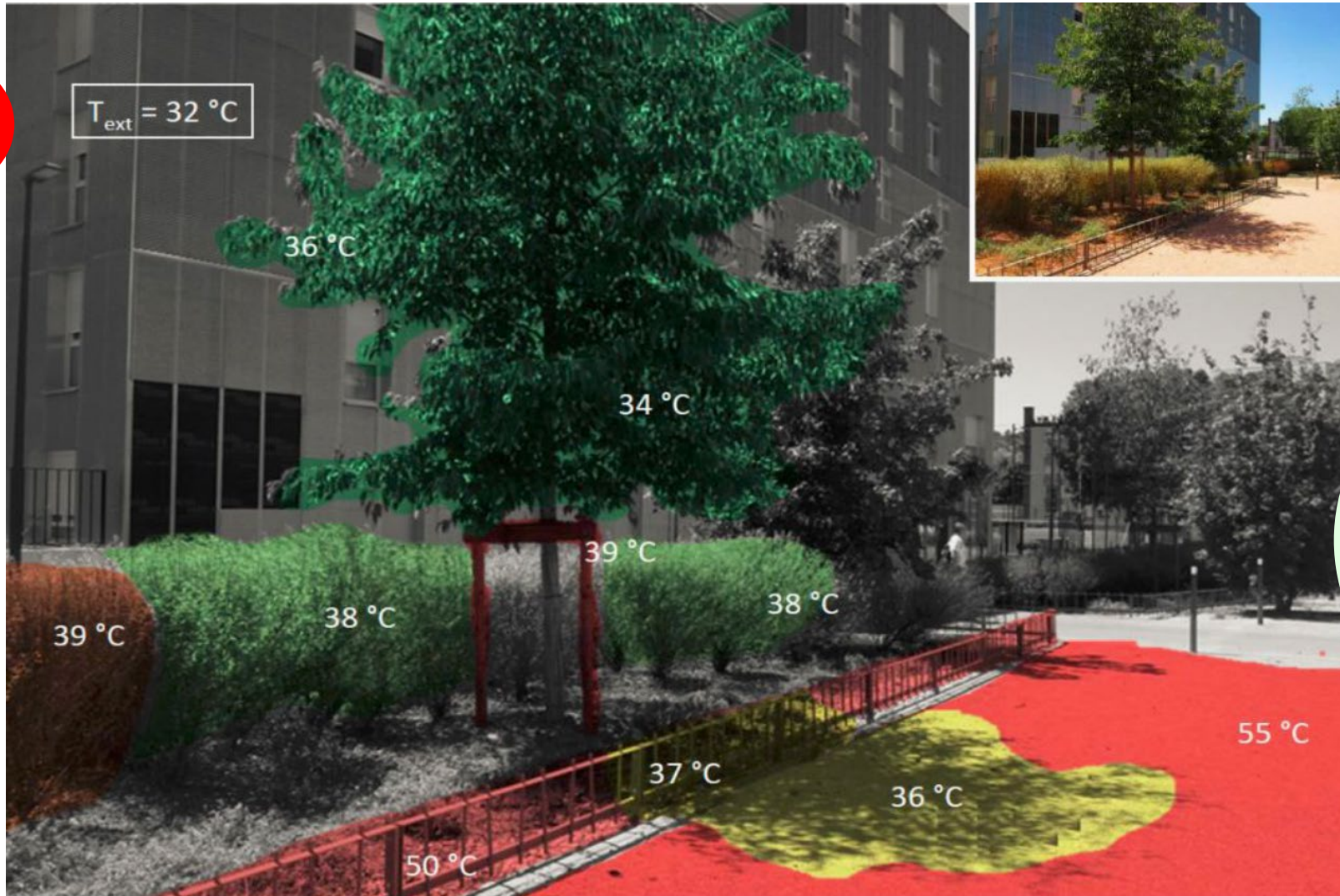
In den letzten Wochen hat Hofstetter versucht, den Eigentümern Lösungen zu unterbreiten, «leider erfolglos». Die Idee war, den rund 200-jährigen und 40 Tonnen schweren Baum zu verpflanzen. Ebenfalls habe man den Eigentümern angeboten, ihnen das Grundstück abzukaufen.

Aus: „Bote der Urschweiz“ vom Donnerstag, 30. Sept. 2021, Seite 32

KRUG

kantonsrätliche
umweltgruppe sz

KRUG-Treffen 17. November 2021 / Umgang mit den Herausforderungen des Klimawandels



Abbildungen: Luce Ponsar, Grand Lyon

Lyon, Rue Garibaldi

Aus: „Bauen im Klimawandel“
Referat von Cordula Weber,
StadtLandschaft GmbH, Zürich
an SUR-MV vom 6. Sept. 2019
in Biberbrugg

Die Bedeutung des Alters



Abbildungen: SWILD

100-jährige Eiche

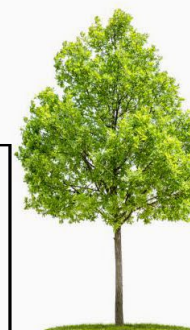
4000 m³ Kronenvolumen

150'000 Blätter

1200 m² Blattoberfläche

10-jährige Eiche

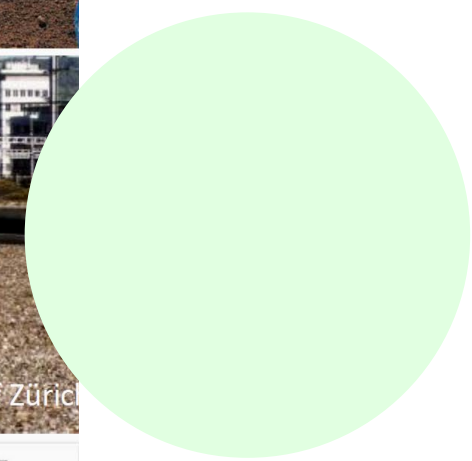
40 m³ Kronenvolumen



**Ersatz für die 100-jährige Eiche:
100 je 10-jährige Eichen**

Aus: „Bauen im Klimawandel“
Referat von Cordula Weber,
StadtLandschaft GmbH, Zürich
an SUR-MV vom 6. Sept. 2019
in Biberbrugg

STADTLANDSCHAFT



Aus: „Bauen im Klimawandel“
Referat von Cordula Weber,
StadtLandschaft GmbH, Zürich
an SUR-MV vom 6. Sept. 2019
in Biberbrugg

STADTLANDSCHAFT

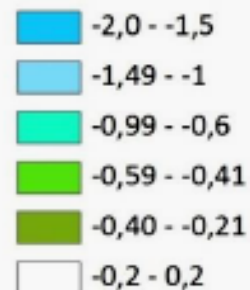
+ Heidelberg, Konversion Südstadt



Massnahmenwirkung
2 m ü. Grund:

- Kühlende Wirkung des Teiches und des Fontänenfeldes deutlich
- Reduzierung der Temperatur um 2,0 – 0,5 °C bei einer «Reichweite» von etwa 50 bzw. 30 m

Temperatur-Differenz [K], 14:00 Uhr
Plan- minus Plan "Null"-Zustand



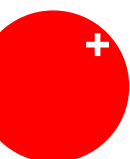
Aus: „Bauen im Klimawandel“
Referat von Cordula Weber,
StadtLandschaft GmbH, Zürich
an SUR-MV vom 6. Sept. 2019
in Biberbrugg

Lesebeispiel 1:

Die Gemeinde hat mit der Gesamtrevision der Nutzungsplanung begonnen und erarbeitet nun das Räumliche Entwicklungsleitbild. Aus der Matrix wird ersichtlich, dass auf dieser Handlungsebene die Massnahmen K1, K2, F1 bis F3 und M1 am wirkungsvollsten umgesetzt werden können (dunkelblaue Felder in der Zeile «Räumliches Entwicklungsleitbild»).

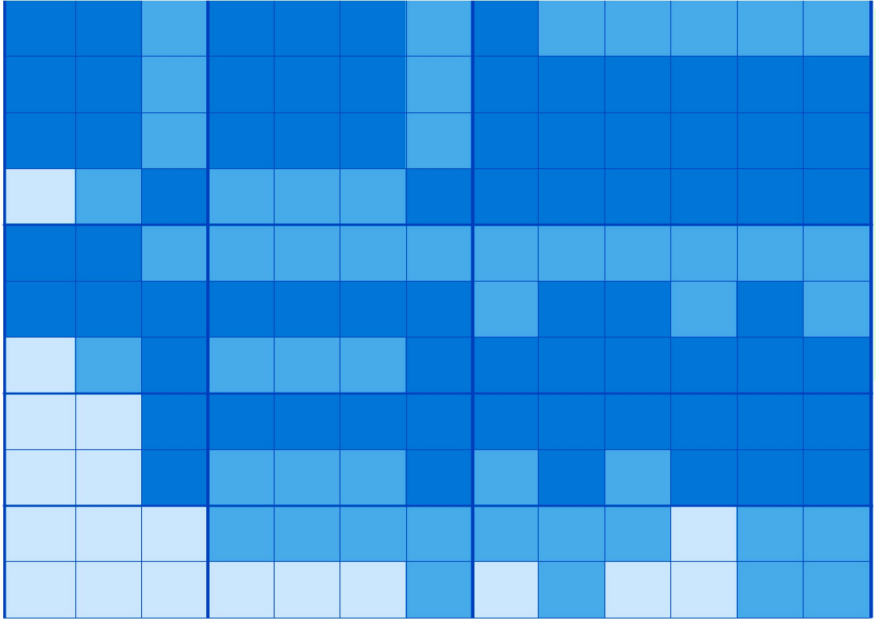
Lesebeispiel 2:

Die Gemeinde hat einen Standort für das neue Schulhaus gefunden. Die Planhinweiskarte zeigt allerdings, dass hier die Aufenthaltsqualität im Freien tagsüber schlecht ist. Es gilt also, Massnahmen zur Minderung der Hitzebelastung zu treffen. Diese Massnahmen müssen bei der Optimierung des Schulgebäudes, des Schulhausumfeldes und bei der Materialisierung ansetzen. Mögliche Massnahmen sind gemäss Matrix beispielsweise K3, F1 bis F4 und M1 bis M6 (dunkelblaue Felder in der Zeile «Gemeindeeigene Bauten und Anlagen» unter dem Punkt «Projektierung»). Um eine maximale Wirkung zu erreichen, sind die Massnahmen bereits in der Projektierungs- und Ausschreibungsphase zu berücksichtigen.



Handlungsebenen	Informelle Planungsinstrumente	Räumliches Entwicklungsleitbild (REL) → Kapitel 5.1
		Thematische Vertiefung (Konzepte, Strategien o. Ä.) → Kapitel 5.2
		Gebietsspezifische Vertiefung (Entwicklungsplanung, Masterplan o. Ä.) → Kapitel 5.3
	Formelle Planungsinstrumente	Regionaler Sachplan → Kapitel 5.5
		Allgemeine Nutzungsplanung → Kapitel 5.6
		Sondernutzungsplanung (Gestaltungs- und Erschliessungspläne) → Kapitel 5.7
	Projektierung	Gemeindeeigene Bauten und Anlagen → Kapitel 5.8
		Private Bauten und Anlagen → Kapitel 5.8
	Betrieb und Pflege	Gemeindeeigene Bauten und Anlagen → Kapitel 5.9
		Private Bauten und Anlagen → Kapitel 5.9

Massnahmen													
Klimatisches System → Kapitel 4.1			Grün- und Freiraumstrukturen → Kapitel 4.2				Wasser, Pflanzen und Materialisierung → Kapitel 4.3						
K1 Kaltluftentstehungsgebiete sichern	K2 Fischfurtkorridore und Kaltluftbahnen freihalten	K3 Klimaoptimierte Bebauung umsetzen	öffentlich			privat		M1 Wasserflächen erhalten, fördern und erlebbar machen	M2 Sickerfähige und begrünte Oberflächen fördern	M3 Regenwasser speichern und wiederverwenden	M4 Sich wenig aufheizende Materialien einsetzen (Fassaden und Beläge)	M5 Gebäude begrünen (Fassaden und Dach)	M6 Klima- und standortangepasste Vegetation verwenden
			F1 Öffentliche Freiräume als Erholungs- und Entlastungsräume sichern	F2 Beschnittene Fuss- und Velowegverbindungen realisieren	F3 Verkehrsinfrastruktur vor Überhitzung schützen	F4 Vielfältige Grünräume im Wohn- und Arbeitsumfeld schaffen	F4 Vielfältige Grünräume im Wohn- und Arbeitsumfeld schaffen						



■ Grösste Wirkung, wenn Massnahme auf dieser Stufe umgesetzt/verankert wird
■ Mittlere bis hohe Wirkung, wenn Massnahme auf dieser Stufe umgesetzt/verankert wird
■ Wirkung auf dieser Stufe klein, Umsetzung aufwändig oder nicht möglich